

10. Mai 2022

## Pressemitteilung

### Eil-Notverfahren für krebskranke Geflüchtete aus der Ukraine gefordert

**Der Krebsverband Baden-Württemberg fordert ein Eil-Notverfahren zur Behandlung ukrainischer Flüchtlinge mit einer Krebsdiagnose. Zusammen mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) und der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) hat sich der Verband mit einem Schreiben ans Landesministerium für Migration gewandt. Zudem hat der Verband einen Info-Flyer in ukrainischer Sprache aufgelegt.**

Das übliche Registrierungsverfahren für Flüchtlinge, besonders jenen mit einer Krebsdiagnose, habe sich bei vielen Geflüchteten aus der Ukraine nicht bewährt, so der Wortlaut des Schreibens. Es könne Wochen dauern bis Geflüchtete vom Sozialamt einen Behandlungsschein erhielten, oft weil in den Sozialämtern kein medizinisches Fachpersonal sitze und daher Fehlentscheidungen getroffen würden. Da dieser Behandlungsschein aber die Voraussetzung für eine ärztliche Versorgung ist, komme es unnötigerweise zu Verzögerungen.

Gerade Geflüchtete mit Krebsdiagnose bräuchten einen schnellen und niedrigschwelligen Zugang zu einer onkologischen Behandlung, heißt es in dem Schreiben weiter. Therapien, die durch die Flucht unterbrochen wurden, müssten fortgesetzt werden. Eventuell müssten Operationen nachgeholt werden. Oft entscheide jeder Tag über Heilungschancen und Lebensqualität.

Um das Verfahren zu beschleunigen, wäre es aus Sicht von Krebsverband, DKFZ und DKG wichtig, dass sich bereits in den Auffanglagern kurz nach dem Ankommen ein medizinischer Dienst um die Geflüchteten kümmert. Dadurch wäre gewährleistet, dass schnell richtige Entscheidungen bezüglich der Behandlung getroffen werden könnten. Auch bei Geflüchteten, die nicht in einem Auffanglager

untergekommen sind, solle zunächst ein Arzt darüber entscheiden, ob und wie behandelt wird. Dieser Arzt solle dann die Meldung an das Sozialamt machen.

„Es darf nicht sein, dass Geflüchtete, die ohnehin schon in einer sehr belastenden Lage sind, wegen bürokratischer Hürden nicht rechtzeitig behandelt werden“, sagt Ulrika Gebhardt, Geschäftsführerin des Krebsverbandes Baden-Württemberg. „Wir bitten das Ministerium daher eindringlich, ein Eil-Notverfahren für ukrainische Geflüchtete einzurichten.“

Damit krebskranke Geflüchtete aus der Ukraine möglichst schnell wissen, wo sie Informationen und Hilfe bekommen können, hat der Krebsverband Baden-Württemberg einen Flyer in deutscher, englischer und ukrainischer Sprache erstellt. Auch auf der Webseite des Krebsverbandes unter [www.krebsverband-bw.de](http://www.krebsverband-bw.de) gibt es Informationen auf Ukrainisch.

**Der Krebsverband Baden-Württemberg e.V. informiert rund um das Thema Krebs und führt Präventionsprojekt durch, um das Risiko an Krebs zu erkranken, zu senken. Zudem setzt er sich für eine optimale onkologische Versorgung ein und begleitet Erkrankte mit ihren Angehörigen in dieser herausfordernden Zeit.**

**Der Krebsverband ist die Landeskrebsgesellschaft von Baden-Württemberg.**